

Mitten drin

Thailands Konflikte gehen in die nächste Runde

Es ist kurz vor fünf Uhr morgens, am 13. April 2009, der erste Tag der *Songkran* Ferien, das Thai Neujahr, das Wasserfest ...

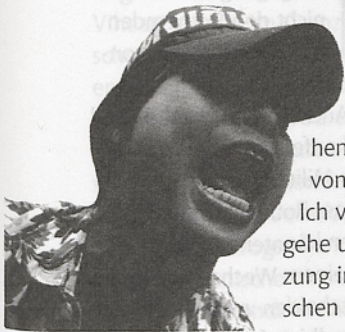
Nick Nostitz

... Es ist dunkel, Reifen brennen und es wird geschossen. Die erwartete Niederschlagung gegen die Rothemden hat vor einer Stunde begonnen. Einige Dutzend aufgeregte Rothemden berichten von getöteten Kameraden, die von den Soldaten auf Lastwagen geladen wurden. Ich versuche näher an die Frontlinien zu kommen, gehe unter der Hochbrücke und der Din Daeng Kreuzung in Richtung Armee. Einige Salven von automatischen Gewehren, fliehende Rothemden kommen mir entgegen gerannt. Ich laufe mit ihnen, die Angst, die Hitze und das Gewicht meiner kugelsicheren Weste lähmen mich. Es werden weitere Reifen verbrannt. Ich stehe unter einem Baum am Rand der Straße. Ein paar Schüsse aus einer Pistole aus Richtung der Armeelinien, eine Kugel fliegt mit einem hässlichen Geräusch durch die Blätter des Baumes. Einige Jungs, die ich gerade noch mit Molotow Cocktails in der Hand fotografiert habe, fliehen. Ich gehe in einer Seitengasse in Deckung, um mich da von der Armee überrennen zu lassen. Zwei Rothemden haben sich auch dorthin geflüchtet, ihre roten T-Shirts ausgezogen. Anwohner verstecken sie in ihrem Haus. Als die Soldaten kom-

men, gebe ich mich als Journalist zu erkennen. Es ist inzwischen hell geworden.

Seit fast drei Wochen haben die Rothemden, eine Allianz aus verschiedenen Gruppen, zum größten Teil Anhänger des durch den Militärputsch 2006 im Exil lebenden ehemaligen Premierministers Thaksin Shinawatra und einige Pro-Demokratie Gruppierungen, ihre Großdemonstrationen abgehalten, gegen die Regierung und gegen »Amartayathipatai« – die Herrschaft der traditionellen Eliten. Seit dem 26. März hatten sie den Sitz der thailändischen Regierung umzingelt, aber nicht besetzt, wie im letzten Jahr die ultranationalistische PAD (*People's Alliance for Democracy*), die Nemesis der Rothemden. Am 8. April hatten die Rothemden zu ihrem D-day gerufen, und aus ganz Thailand kamen mehr als 100 000 Menschen zusammen, um den palastartigen Wohnsitz des Vorsitzenden des Kronrates, General Prem Tinsulanonda, zu umzingeln, nachdem auch Thaksin Shinawatra in seinen Reden an die Rothemden, übertragen durch Videolink, ihn und andere Mitglieder des Kronrates beschuldigte, die Hintermänner des Militärputsches von 2006 gewesen zu sein. Für die Royalistische PAD und für viele Mitglieder der Regierung und des Militärs kam diese Aktion fast der Majestätsbeleidigung gleich.

Besonders nachdem Rothemden Knotenpunkte in Bangkoks sonst schon überlasteten Straßen blockierten, verschärfte sich die Lage enorm. Die Rothemden zogen dann nach Pattaya und demonstrierten gegen den dort stattfindenden ASEAN- Gipfel. Eine Gegengruppe, die »Blauhemden«, vom für innere Sicherheit zuständigen Vize-Premierminister Suthep Thaugsuban als einfache Bürgervereinigung bezeichnet, in der Tat aber Marinesoldaten und PAD Guards, von den höchsten politischen und militärischen Stellen abgesegnet, attackierten dort die Rothemden und verwun-



alle Fotos: N. Nostitz

Der Autor ist Fotojournalist. Er lebt seit 1993 in Bangkok. Sein Hauptinteresse sind Thailands sozialpolitische Konflikte in den sich rapide verändernden Gesellschaften. Seine Arbeiten zur Krise erschienen auf *New Mandala*, einer akademischen Website.

deten einige mit Schusswaffen. Daraufhin stürmten die Rothemden am 11. April das Hotel in dem der Gipfel abgehalten wurde. Premierminister Abhisit Vejjajiva sagte den Gipfel ab und rief über die Provinz den Notstand aus. Am folgenden Nachmittag rief er auch über Bangkok das Notrecht aus und wurde daraufhin von Rothemden im Gelände des Innenministeriums attackiert.



Es geriet fast außer Kontrolle

Die Führung der Rothemden hatte fast jede Kontrolle über die wütenden Demonstranten verloren, und nach der Morgenattacke war die Lage kaum mehr zu übersehen. Öffentliche Busse wurden angezündet, ein Gastanker vor einer Wohnsiedlung fast in die Luft gejagt. Die Nacht auf den 14. April sah stundenlange schreckliche Straßenkämpfe zwischen Rothemden und PAD-treuen Anwohnern in der Nähe des *Government Houses*. Zwei der Anwohner wurden getötet, und es wird auch vermutet, dass einige Rothemden umkamen, aber nach Zeugenaussagen wurden ihre Leichen von den Anwohnern mitgenommen.

Als sich am Tag darauf die Armee für die Stürmung der letzten Rothemden-Bastion am *Government House* bereitmachte, hat sich die Führung der Rothemden in letzter Minute ergeben und den Protest abgesagt. Drei der Führer wurden unter den Notstandsgesetzen verhaftet, andere gingen kurzfristig in den Untergrund. Jakrapop Penkair, Regierungssprecher unter Thaksin Shinawatra und Kabinettsmitglied in der Samak Sundaravej Regierung floh wahrscheinlich aus dem Land und erklärte in Interviews mit ausländischen Medien, dass er einen bewaffneten Widerstand in Betracht ziehen würde. Die Community Radio Stationen der Rothemden, ihr Satellitensender *D-TV*, und einige Dutzend ihrer Webseiten wurden von der Regierung geschlossen. Eine immer noch andauernde Diskussion entbrannte, ob besonders in der Morgenattacke Rothemden umgekommen waren. Die Regierung erklärte, dass die Armee nur Platzpatronen und keine echten Kugeln benutzt hätte. Es sind bis jetzt auch keine Beweise aufgetaucht, dass es Tote gegeben hat, nur noch nicht unabhängig bestätigte Berichte von Vermissten.

Die Täter könnten auch aus Militärkreisen sein

Einige Tage nach der Niederschlagung der Rothemden-Demonstration wurde auf Sondhi Limthongkul, den Hauptführer der PAD, ein Attentat verübt, das er wie durch ein Wunder leicht verletzt überlebte, obwohl sein Auto von Kugeln durchsiebt wurde. Es wird allgemein davon ausgegangen, dass dies nicht den Rothemden zuzuschreiben ist, sondern einer Militärfraktion, die gleichermaßen gegen Rothemden und PAD agiert. Auch Sondhi Limthongkul spielte in seiner ersten Pressekonferenz nach dem Attentat auf Täter innerhalb des Militärs an. Als ich ihn fragte, ob es möglich wäre, dass Rothemden und PAD eines Tages zusammenarbeiten könnten, antwortete er, dass beide Gruppen nach einem Wechsel suchen, dass sich aber die Ziele unterscheiden würden. Noch vor einem halben Jahr hat Sondhi auf eine ähnliche Frage von mir geantwortet, dass die Roten nur gekauft wären, ohne Bildung und Ideologie.

Wie es hier genau weitergehen wird, ist mehr als unsicher. Es scheinen sich erste Spaltungen zwischen PAD und der regierenden Demokratischen Partei aufzutun, die noch letztes Jahr eng in den Protesten gegen die damalige von den Rothemden unterstützten Regierung zusammenarbeiteten.

Premierminister Abhisit Vejjajiva präsentierte sich seit seiner Machtübernahme als neutraler Regierungschef, der demokratische Werte vertritt und eine Einheit im Land wiederherstellen will. Die Ereignisse zeichnen aber ein ganz anders Bild und es stellt sich die Frage, wie viel Macht Abhisit im Staat und in seiner Partei wirklich hat. Auch im Militär rumort es immer stärker, dass, falls es im Parlament nicht zu einer Lösung kommt und weiterhin die Mobs auf der Strasse regieren, ein erneuter Putsch eine Lösung wäre. Die PAD ist dabei, eine eigene Partei zu gründen, um ihre ultranationalistische und semi-religiöse »New Politics« durchzusetzen.

Die Rothemden haben sich nicht unterkriegen lassen und haben schon wieder ihre ersten Proteste abgehalten.

In Kürze erscheint vom Autor zum gleichen Thema das Buch: »Red vs. Yellow – Volume 1: Thailand's Crisis of Identity«, im White Lotus Verlag.

